

201.N.245.561

AFTER FIVE DAYS RETURN TO

H. MANN

301 So. SWALL DRIVE
LOS ANGELES, CALIF.



Mr. Roda Roda
808 Westend Ave.
New York City

9A



HEINRICH MANN 3. Mai 1943


301 So. Swall Drive
Los Angeles, Calif.

Sehr verehrter, lieber Herr Roda,
für Ihren ausführlichen Brief vom 29. VII
schulde ich Ihnen Dank; aber diesmal will
ich Ihnen eine Angelegenheit, die Sie interessieren
könnte, auseinandersetzen.

Wir machen hier Schallplatten für die
deutschen Gefangenen in der Soviet-Union.
Von dort werden unsere Aufnahmen, bei Bedarf
und Eignung, weiter gesendet, ich hoffe nach
Deutschland. Die russischen Herren von den
Konsulaten Los Angeles und San Francisco
begünstigen unsere Tätigkeit, sie befördern die
Platten nach Moskau. Bei dem War Office
in Washington betreiben sie die amtliche Genehm-
igung. Zweimal sind wir ohne Erlaubnis aus-
gekommen; wir brauchen sie, damit ein grosses
Film-Atelier uns seine Apparate benutzen lässt.
Die privaten Aufnahmen waren technisch zu um-
ständlich.

Aber wir haben fertig gebracht 1) eine An-
sprache von uns, an die deutschen Gefangenen,
um sie ein wenig aufzuklären. Viertel sagte ihnen,
wer wir sind. Hedwig Weigel-Brecht gab Worte
Feuchtmangers wieder. 2) Gedichte von Viertel,
Brecht und Anderen. Unter den Vortragenden war
auch Kortner. Hiermit wären die bisher mit-
wirkenden ziemlich alle genannt. Wir brauchen

mehr und brauchen, wie ich herausgefunden habe, besonders Sie.

 Als dritten Streich planen wir ein Interview mit Hitler. Unser Hitler soll Chaplin sein. Er weiss es selbst noch nicht; aber der Komponist Eisler versichert, dass er Chaplin dafür gewinnen könne. Das wäre nun von vornherein der gesicherte Erfolg. Fehlt nichts als der Text.

Lieber Herr Roda, mir wird es wehmützig, wenn ich denke, Sie könnten sich der Aufgabe versagen. Es ist die Ihre, vor allem, weil Sie die Heiterkeit mitbringen. Witz und sonstige Überlegenheiten haben auch andere. Die Gefahr ist aber, dass die einfachen Hörer - Soldaten seitens noch soeben - Kopfscheu werden könnten infolge der Bitterkeiten, die ihnen jählings zugemutet würden.

Sie haben den reinen Humor. Sie werden den Führer wohl lächerlich machen, aber seine armen Opfer und Anhänger dürften mitlachen. Ihnen traue ich die anzüglichen Fragen zu: eine oder womöglich mehrere Personen stellen sie, aber wesentlich ist weder ihre politische noch ihre strategische Wissbegierde, nur ihre menschliche Teilnahme für den unheilvollen Pinsel. (Ich denke an eine oft gelesene, klassische Geschichte von dem verloren gegangenen Juden, der "aus Hochmut" nicht nachhaus geschrieben hatte, und darüber ist das Universum, Gott einbezogen, drunter und drüber.)

Bitte, schreiben Sie mir umgehend, ob Sie einverstanden sind - unter Nennung Ihres Namens wenn es geht, sonst ungenannt, die Sache zu machen. Habe ich Ihr Manuscript bis Mitte des Monats, dann ist alles gut. Ich begrüsse Sie verehrungsvoll.

H. Mann